



SafeLives Dash risk checklist

Möglicherweise schauen Sie sich diese Checkliste an, weil Sie in ihrer beruflichen Funktion mit Opfern häuslicher Gewalt arbeiten. Diese Hinweise helfen Ihnen, die Bedeutung und den Hintergrund der Fragen der Checkliste zu verstehen. Häusliche Gewalt kann unterschiedlichste Formen haben, aber meistens handelt es sich dabei um Gewalt von einem Mann gegenüber einer Frau, die sich in einer intimen Beziehung befinden oder befunden haben, wie zum Beispiel Freund und Freundin oder Ehemann und Ehefrau. Diese Checkliste kann auch für lesbische, homosexuelle oder bisexuelle Beziehungen genutzt werden, ebenso für Situationen in denen Gewalt aufgrund kultureller Normen ausgeübt wird (auch bezeichnet als „Gewalt im Namen der Ehre“) oder im Falle von Familiengewalt. Häusliche Gewalt kann physische, emotionale, psychische, sexuelle oder finanzielle Gewalt genauso mit einschließen wie Stalking und Belästigung. Diese Formen können einzeln oder zusammen erlebt werden. Jede Situation ist einzigartig. Es ist die Kombination des Verhaltens, die sehr einschüchternd sein kann. Häusliche Gewalt kann sowohl während der Beziehung auftreten als auch nachdem diese beendet wurde.

Das Ziel der Risikoeinschätzungsscheckliste (RIC) ist es, PraktikerInnen, die mit erwachsenen Opfern von häuslicher Gewalt arbeiten, ein einheitliches und einfaches Instrument an die Hand zu geben. Sie soll dabei helfen, diejenigen zu identifizieren, die einem hohem Risiko von Gewalt ausgesetzt sind und deren Fälle an MARAC Sitzungen überwiesen werden sollten, um auf das Risiko zu reagieren. Wenn Sie über Risiken für ein Kind oder Kinder besorgt sind, sollten Sie den Fall überweisen, um sicherzustellen, dass eine umfangreiche Einschätzung zur Sicherheit und Gesundheit gemacht werden kann.

Die RIC sollte dem Opfer zusammen mit grundsätzlichen Informationen über die Arbeitsweise ihrer Einrichtung vorgestellt werden:

- Richtlinien zu Datenschutz und Verschwiegenheit
- Richtlinien zum Austausch der Informationen
- Richtlinien zur Weiterleitung an MARACs

Bevor Sie mit dem Fragebogen beginnen:

- Stellen Sie fest, wie viel Zeit das Opfer hat, um mit Ihnen zu sprechen. Klären Sie ab, ob die Sicherheit während des Gespräches gewährleistet ist. Wie ist ein sicherer Kontakt zum Opfer möglich?
- Stellen Sie fest, wo sich Täter und Kinder aufhalten
- Erklären Sie, warum Sie diese Fragen stellen und in welchem Bezug sie zu MARACS stehen.

Während Sie die Fragen aus der RIC stellen:

- Identifizieren Sie frühzeitig, vor wem das Opfer Angst hat – Ex-PartnerIn/PartnerIn/Familienmitglied
- Benutzen Sie geschlechtsneutrale Ausdrücke wie Partner und Partnerin oder Ex-Partner und Ex-Partnerin. Das eröffnet lesbischen, homosexuellen, bisexuellen, transgender Opfern einen Zugang, sich mit ihren Problemen der häuslichen Gewalt an Sie zu wenden, ohne sich wegen ihrer sexuellen Orientierung oder Identität ausgeschlossen zu fühlen.

Legen Sie die Ergebnisse der RIC für das Opfer offen

Jemanden zu sagen, dass sie einem hohen Risiko ausgesetzt ist, wieder schwere Gewalt zu erleben oder, dass die Gefahr einer Tötung besteht, kann angstausslösend und überwältigend sein. Es ist wichtig, dass Sie erklären, zu welcher fachlichen Beurteilung Sie kommen, wenn Sie sich mit den Antworten, die Ihnen gegeben wurden, auseinandersetzen. Es ist zudem wichtig, dass Sie Ihren regionalen Richtlinien folgen, wenn Sie zu MARAC und zum Jugendamt überweisen. Wenn jemand keinem akuten hohen Risiko ausgesetzt ist, sollte trotzdem vorsichtig mit der Situation umgegangen werden. Sie sollten sicherstellen, dass die Person nicht denkt, Sie würden deren Situation herunterspielen. Sie sollten außerdem sicherstellen, dass die betroffenen Personen sich nicht schämen, überhaupt um Hilfe gebeten zu haben.

Erklären Sie, dass diese Risikofaktoren mit Mord und sehr extremer Gewalt zusammenhängen und dass, falls die Betroffenen davon etwas in der Zukunft erleben oder bei einer plötzlichen Krise wieder mit Ihrer Einrichtung oder mit der Notrufnummer 999 Kontakt aufnehmen sollten.

Bitte legen Sie in allen Fällen besondere Aufmerksamkeit auf die fachliche Beurteilung. Das Ergebnis einer Checkliste ist nicht die endgültige Einschätzung des Risikos. Es sollte Ihnen eine Struktur an die Hand geben, um Ihre fachliche Einschätzung zu fundieren und als Anhaltspunkt dienen für weitere Fragen, Analysen und Gefahrenmanagement - unabhängig davon, ob an ein MARAC weitervermittelt oder auf andere Art und Weise reagiert wird.

Die Verantwortung zur Identifizierung der lokalen Schwellen bei der Übermittlung liegt bei den lokalen MARACs.

Quellen

Versichern Sie sich, welche Maßnahmen zur Sicherheitsplanung Sie anbieten können. Das gilt sowohl für die der eigenen Institution als auch die von anderen. Machen Sie sich mit den lokalen und nationalen Ressourcen zur Überweisung der Opfer einschließlich spezialisierter Einrichtungen vertraut.

Die folgenden Webseiten und Kontaktdetails könnten hilfreich für Sie sein:

- **National Domestic Violence Helpline** (tel: 0808 2000 247) for assistance with refuge accommodation and advice.
- **'Honour' Helpline** (tel: 0800 5999247) for advice on forced marriage and 'honour' based violence.
- **Sexual Assault Referral Centres** (web: <http://www.rapecrisis.org.uk/Referralcentres2.php>) for details on SARCs and to locate your nearest centre.
- **Broken Rainbow** (tel: 08452 604460 / web: www.broken-rainbow.org.uk for advice for LGBT victims) for advice and support for LGBT victims of domestic abuse.

Physischer gewalt

Wir fragen nach physischer gewalt in den Fragen 1, 10, 11, 13, 15, 18, 19 & 23

- Physische Gewalt kann viele Formen haben von schubsen, stoßen bis hin zum Faustschlag, Benutzen von Waffen, drosseln, würgen, und strangulieren
- Versuchen Sie festzustellen, ob die Gewalt heftiger oder öfter vorkommt oder die Form der Gewalt extremer wird. Wenn Ihre Klientin nicht sicher ist, fragen Sie sie, ob sie dokumentieren kann, wie viele Vorfälle im letzten Jahr gewesen sind und was passiert ist. Sie sollte sich außerdem überlegen, ob sie ein Tagebuch führen will, in dem sie körperliche Gewalt oder andere Vorfällen schriftlich festhält.
- Versuchen Sie sich ein Bild über das ganze Ausmaß der physischen Gewalt, die stattgefunden hat, zu machen. Der aktuelle Vorfall muss nicht unbedingt der Schlimmste sein, der stattgefunden hat.
- Die Gewalt kann auch andere Menschen im Haushalt betreffen, wie den Kindern, Geschwister oder ältere Verwandte.
- Manchmal gibt es Gewalt gegen Haustiere.
- Wenn ein Vorfall gerade erst geschehen ist, sollte das Opfer die Notrufnummer 999 anrufen, um Unterstützung von der Polizei zu bekommen. Hat das Opfer Verletzungen, sollten sie durch einen Gesundheitsdienst wie GP oder A&E Nurse begutachtet und dokumentiert werden.

Sexuellen gewalt

In Frage 16 fragen wir, ob das Opfer irgendeine Form der sexuellen gewalt erlebt hat.

- Sexuelle Gewalt kann das Benutzen von Drohungen, Zwang, Einschüchterung um Sex zu erhalten, absichtliches Zufügen von Schmerzen während des Sexes oder eine Kombination aus Sex, Gewalt und Benutzung von Waffen mit einschließen.
- Hat das Opfer sexuelle Gewalt erlitten, sollten Sie sie ermutigen, eine ärztliche Behandlung in Anspruch zu nehmen und dies bei der Polizei anzeigen. Sie finden oben die Adresse des Sexual Assault Referral Centre, die mit medizinischen und gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen

Nötigung, drohungen und einschüchterungen

Nötigung, drohungen und einschüchterungen sind durch die Fragen 2, 3, 6, 8, 14, 17, 18, 19, 23 & 24 abgedeckt.

- Es ist wichtig die Angst des Opfers zu verstehen und festzustellen, wovor und vor wem das Opfer Angst hat. Was könnte ihrer Meinung nach der Täter ihr oder jemand anderem (z.B.

Kinder, Geschwister) antun. Die Opfer kennen das Verhalten des Täters am besten, deshalb sind diese Fragen besonders bedeutsam.

- Im Falle von Gewalt „im Namen der Ehre“ ist es möglich, dass mehr als ein Täter im Haus lebt oder zur Familie und Gemeinde zählt. Das können auch weibliche Verwandte sein.
- Stalking und Belästigung werden bedeutender, wenn der Täter auch Drohungen macht, sich selber, dem Opfer oder Anderen Gewalt anzutun. Sie könnten Aussagen machen wie „Wenn ich Dich nicht haben kann, dann auch kein anderer...“
- Andere Verhaltensbeispiele, wie ständige Telefonanrufe, SMS und Mails, unerwünschte Besuche in der Wohnung des Opfers oder der Arbeitsstelle etc., Herumlungen und mutwillige Zerstörung des Eigentums des Opfers können Indikatoren für zukünftige Gewalt sein.
- Raten Sie dem Opfer, ein Tagebuch über die Bedrohungen zu führen, wann und wo sie stattgefunden haben, ob andere dabei waren und ob sie wegen der Drohungen Angst bekam.
- Trennung ist eine gefährliche Zeit: Stellen Sie fest, ob das Opfer versucht hat, sich von dem Täter zu trennen oder ob er sie mit Konsequenzen im Falle des Verlassens bedroht hat. Verfolgung nach einer Trennung kann besonders gefährlich sein.
- Opfer Häuslicher Gewalt erzählen uns manchmal, dass der Täter Haustiere verletzt, Möbel kaputtmacht. Das allein ruft Angst hervor, ohne dass der Täter sie körperlich verletzt muss. Diese Art der Einschüchterung ist üblich und wird oft angewandt, um Kontrolle auszuüben und Angst zu verbreiten.
- Einige Täter Häuslicher Gewalt folgen nicht den Anordnungen vom Gericht oder halten sich nicht an Vereinbarungen bezüglich des Umgangs mit den Kindern. Vorherige Verstöße können oft mit der Gefahr eines Anstiegs der Gewalt einhergehen.
- Einige Opfer haben Angst und fühlen sich eingeschüchtert durch die kriminelle Vergangenheit ihrer Partner und Ex-Partner. Es ist wichtig im Gedächtnis zu behalten, dass Straftäter mit einer kriminellen Vorgeschichte von Gewalt ein erhöhtes Risiko darstellen, ihren Partner Gewalt anzutun, auch wenn die vergangene Gewalt nicht auf einen Partner oder ein Familienmitglied gerichtet war, ausgenommen Gewalt im Namen der Ehre, wo Täter gewöhnlich keine angezeigte Kriminalgeschichte haben.

Emotionaler gewalt und isolation

Bei den Fragen 4,5 und 12 fragen wir nach emotionaler gewalt und isolation. Dieses kann zur selben Zeit erlebt werden wie andere Formen von Misshandlung. Sie können allerdings auch alleine auftreten oder die emotionale Gewalt und Isolation hatte lange vor der physischen Gewalt begonnen. Das Ergebnis dieser Gewalt kann sein, dass sich das Opfer selbst beschuldigt oder das Geschehene minimiert oder verharmlost.

Als Fachkraft können Sie das Opfer darin unterstützen, festzustellen welches Risiko für sie selbst und die Kinder besteht.

- Das Opfer könnte gehindert worden sein Familie oder Freunde zu treffen, sich ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen oder es könnte gehindert worden sein, einen Zugang zu irgendwelchem Geld zu haben.
- Opfer kulturell basierter Gewalt sprechen von einer extremen Form der Isolation und des „zu Hause überwacht seins“. Dies ist ein bedeutsamer Indikator für zukünftige Gewalt und sollte sehr ernst genommen werden.
- Aufgrund der Gewalt und Isolation fühlen sich die Opfer, als hätten sie keine andere Wahl als weiter mit dem Täter zusammen zu leben und fürchten sich davor, was passieren könnte, wenn sie versuchen würden zu gehen. Das kann auch oft Auswirkungen auf die geistige Gesundheit des Opfers haben, zu Depressionen oder sogar Selbstmordgedanken führen.
- Außerdem ist das Risiko für das Opfer größer wenn die Partner oder Ex-Partner mentale gesundheitliche Probleme haben wie zum Beispiel bei Depressionen, Drogen- und Alkoholmissbrauch. Manche Opfer befürchten, dass diese Informationen sich und ihren Partner in Schwierigkeiten bringen. Wenn sie Kinder haben befürchten sie vielleicht, dass ihnen die Kinder genommen werden, wenn sie darüber Auskunft geben. Diese Risiken sind in den Fragen 21 und 22 enthalten.

Kinder und schwangerschaft

Kinder und schwangerschaft – bei den Fragen 7,9 und 18 geht es um Schwangerschaft und Kinder und ob es Konflikte über den Umgangskontakt gibt.

- Die Anwesenheit von Kindern einschließlich Stiefkinder kann das Risiko von Häuslicher Gewalt für die Mutter erhöhen. Die Kinder können die Gewalt miterleben oder selber direkt von Gewalt betroffen sein.

- Körperliche Gewalt kann zum ersten Mal bei einer Schwangerschaft auftreten oder während der Schwangerschaft und den ersten Kinderjahren heftiger werden. Meistens sind eine Menge Fachkräfte während dieser Zeit in Kontakt mit der Familie, wie Familienhelferinnen (health visitors) oder Hebammen. Diese sollten sich des Risikos bewusst sein, dem Opfer und Kinder einschließlich der ungeborenen Kinder ausgesetzt sind.
- Der Täter könnte die Kinder benutzen, um an das Opfer zu gelangen, Misshandlungen können während der Wahrnehmung des Umgangsrechts vorkommen oder es können große Befürchtungen und Angst bestehen, dass den Kindern etwas angetan werden könnte.
- Bitte befolgen Sie die lokalen Kinderschutzmaßnahmen und Leitlinien zur Identifizierung und Weiterleitung an das Jugendamt.

Ökonomische gewalt

Ökonomische gewalt – Frage 20

- Opfer häuslicher Gewalt erzählen uns oft, dass ihre Finanzen vom Partner oder Ex-Partner kontrolliert werden. Stellen Sie fest, welche Auswirkungen die finanzielle Kontrolle auf die vorzunehmenden Sicherheitsmaßnahmen hat. Zum Beispiel: Möglicherweise ist das Opfer vom Einkommen des Partners oder Ex-Partners abhängig oder sie hat keinen Zugang zu eigenen Leistungsbezügen. Es kann sein, dass das Opfer das Gefühl hat, dass die Situation sich verschlimmert hat, weil der Partner oder Ex-Partner arbeitslos geworden ist.
- Das Bürgerbüro oder der örtliche spezialisierte Unterstützungsservice bei Häuslicher Gewalt wird in der Lage sein, herauszufinden welche Optionen sie in Bezug auf ihre aktuelle finanzielle Situation hat und wie sie es schafft, einen eigenen Zugang zu ihren Finanzen zu bekommen.

Wenn Sie beruflich mit Häuslicher Gewalt zu tun haben und mehr über die Risikoidentifizierung-Checkliste erfahren möchten, können Sie folgende Publikationen auf unseren Webseiten finden:

- **SafeLives DASH MARAC Risk Identification Checklist (RIC) 2009 for the identification of high risk cases of domestic abuse, stalking and honour based violence**
http://www.safelives.org.uk/dvservices/RIC_and_severity_of_abuse_grid_and_IDVA_practice_guidance.pdf

Dieser Leitfaden ist für IDVAS und für Neubenutzer der RIC und für diejenigen, die mehr Sicherheit im Umgang mit dem gesamten Prozess haben möchten. Es führt Sie durch die kompletten Prozesse des RIC mit ihren KlientInnen und hält Details bereit, warum und wie Sie jede Frage stellen sollten. Dieser Leitfaden stellt auch zusätzliche Fragen zur Sammlung weiterer Details über jeden Risikofaktor zur Verfügung und bietet allgemeine Ratschläge zur Sicherheitsplanung

Er schließt die Tafel zur Feststellung der Schweregrade von Misshandlung (SAG) ein. SAG gibt PraktikerInnen die Chance die Häusliche Gewalt detaillierter zu umreißen und wesentliche Punkte, die für die Sicherheitsplanung zu bedenken sind, herauszufinden.

- **SafeLives-DASH Risk Identification Checklist – ohne Leitfaden**
http://www.safelives.org.uk/marac/RIC_without_guidance.doc

Dies ist eine Grundlagenversion von RIC zum Herunterladen und zur Nutzung für die alltägliche Arbeit.

- **SafeLives-DASH Risk Identification Checklist – Häufig gestellte Fragen**
http://www.safelives.org.uk/marac/RIC_FAQs.pdf

Hier erhalten Sie eine Anzahl von Antworten zu Fragen aus der Praxis bezüglich der Checkliste

Wir verfügen auch über eine Sammlung von Quellen und Informationen über Fortbildungen für PraktikerInnen unter: http://www.safelives.org.uk/marac/Information_about_MARACs.html

Andere MARAC Werkzeuge und Ressourcen

Wenn Sie oder jemand anderes Ihrer Einrichtung an einem MARAC Treffen teilnehmen möchten, können Sie das **MARAC Representative's Toolkit** herunterladen: <http://www.SafeLives.org.uk/marac/Toolkit-MARAC-representative.pdf>. Dieses essentielle Dokument gibt Hilfestellung zu praktischen Themen rund um das MARAC Verfahren.

Andere **Werkzeuge für Praktikerinnen vor Ort** stehen zur Verfügung unter:

http://www.SafeLives.org.uk/marac/Resources_for_people_who_refer_to_MARAC.html. Diese bieten eine praktikable Einführung für MARAC im Kontext beruflicher Rollen. Bitte weisen Sie jederzeit Ihre KollegInnen und andere MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen auf diese Toolkits hin, wenn es Ihnen angebracht erscheint.

A&E
Ambulance Service
BAMER Services
Children and Young People's Services
Drug and Alcohol
Education
Fire and Rescue Services
Family Intervention Projects
Health Visitors, School Nurses & Community
Midwives
Housing
Independent Domestic Violence Advisors

LGBT Services
MARAC Chair
MARAC Coordinator
Mental Health Services for Adults
Police Officer
Probation
Social Care Services for Adults
Sexual Violence Services
Specialist Domestic Violence Services
Victim Support
Women's Safety Officer

Für weitere Informationen und Materialien über Multi Agency Risk Assessment Conferences (MARACs), schauen Sie bitte unter:

http://www.SafeLives.org.uk/marac/10_Principles_Oct_2011_full.doc. Hier finden Sie den Leitfaden für die MARAC Verfahren und die Basis für den MARAC Qualitätssicherungsprozess sowie den nationalen Standard für MARAC.



SafeLives Dash Risk Checklist

Zweck dieses Formulars

- Unterstützung für Fachkräfte vor Ort bei der Identifizierung von Hochrisiko in Fällen häuslicher Gewalt, Stalking und Gewalt "im Namen der Ehre"
- Entscheidungshilfe, welche Fälle an ein MARAC weitergeleitet werden sollen und welche anderen Unterstützungsmaßnahmen in Frage kommen. Ein vollständig ausgefülltes Formular wird zu einem Bericht, auf den sich zukünftig beim Fallmanagement bezogen werden kann.
- Angebot eines allgemeinen Werkzeugs für Einrichtungen, die an den MARAC Verfahren mitwirken und eines gemeinsamen Basisverständnisses von Risiko im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt, Stalking und Gewalt "im Namen der Ehre"
- Befähigung der Einrichtungen fundierte Entscheidungen zu treffen, die auf extensive wissenschaftliche Erforschung von Einzelfällen basieren, einschließlich Tötungsdelikte und versuchter Tötungsdelikte im Rahmen häuslicher Gewalt. Diese Forschung untermauert die anerkanntesten Modelle zur Risikoeinschätzung.

Anwendung des Formulars

Bevor Sie den Bogen das erste Mal ausfüllen, empfehlen wir, dass Sie den ganzen Praxisleitfaden und die "Häufig gestellte Fragen und Antworten"¹ durchlesen. Diese Dokumente können heruntergeladen werden unter: http://www.SafeLives.org.uk/marac/RIC_for_MARAC.html Risiko ist dynamisch und kann sich sehr schnell ändern. Es ist eine sinnvolle Praxis, wenn die Checkliste nach einem neuerlichen Vorfall wieder überprüft wird.

Empfohlene Kriterien zur Weiterleitung an MARAC

Fachliche Beurteilung: Wenn eine Fachkraft ernsthafte Sorge bezüglich der Situation eines Opfers hat, sollte der Fall an MARAC überwiesen werden. Das kann der Fall sein, wenn der besondere Kontext eines Falles große Sorge bereitet, insbesondere dann, wenn das Opfer keinerlei Informationen gegeben hat, die das Risiko eindeutiger beleuchten. **Dieses könnte extreme Angst, kulturelle Barrieren bei der Aufdeckung, Einwanderungsproblematiken oder Sprachbarrieren, insbesondere in Fällen der Gewalt "im Namen der Ehre" widerspiegeln.** Die Beurteilung würde auf der Erfahrung der Fachkraft basieren und/oder auf der Risiko-Wahrnehmung des Opfers, sogar dann wenn die Kriterien 2 und 3 unten nicht zutreffend sind.

"Sichtbares Risiko": Die Anzahl der Kreuzchen auf dieser Checkliste. Falls Sie 14 oder mehr Kästchen mit „Ja“ angekreuzt haben, sind die MARAC Zuweisungskriterien des Falles normalerweise ausreichend.

Potenzielle Eskalation: Die Anzahl der polizeilichen Einsätze bei dem Opfer von häuslicher Gewalt in den letzten 12 Monaten. Dieses Kriterium kann in den Fällen benutzt werden, wo es anhand der Mehrheit der Risikofaktoren auf der Liste keine positive Identifizierung gibt, aber wo die Gewalt zu eskalieren scheint und wo es angebracht erscheint, die Situation mit Hilfe eines MARACs vollständiger zu untersuchen. Es ist allgemeine Praxis mit 3 oder mehr Einsätzen in einem 12 monatigen Zeitraum zu beginnen; aber **das muss überprüft werden** abhängig von Ihrem örtlichen Aufkommen und dem Level der polizeilichen Berichterstattung.

Bitte legen Sie in allen Fällen besondere Aufmerksamkeit auf die fachliche Beurteilung. Das Ergebnis einer Checkliste ist nicht die endgültige Einschätzung des Risikos. Es sollte Ihnen eine Struktur an die Hand geben, um Ihre fachliche Einschätzung zu fundieren und als Anhaltspunkt dienen für weitere Fragen, Analysen und Gefahrenmanagement - unabhängig davon, ob an ein MARAC weitervermittelt oder auf andere Art und Weise reagiert wird. **Die Verantwortung zur Identifizierung der lokalen Schwellen bei der Übermittlung liegt bei den lokalen MARACs.**

¹ Für Anfragen zu Fortbildungen bezüglich der Anwendung dieses Formulars, schreiben Sie bitte eine Email an: training@SafeLives.org.uk oder rufen Sie an unter 0-044-117 317 8750.

Was dieses Formular nicht bietet

Dieses Formular kann wertvolle Informationen liefern über die Risiken, mit denen die Kinder leben, aber es ist kein vollwertiges Einschätzungsinstrument für Kinder. Die Anwesenheit von Kindern steigert das Risiko bei häuslicher Gewalt und Stiefkinder sind hier besonders betroffen. Falls Risiken bezogen auf die Kinder besonders auffallen, sollten Sie überlegen, welche Weitervermittlung benötigt wird, um eine genaue Einschätzung der Situation der Kinder zu erhalten.

SafeLives Dash Risk Checklist für die Anwendung durch IDVAS und andere nicht polizeiliche² Einrichtungen zur Risikoidentifizierung bei der Aufdeckung von häuslicher Gewalt, Gewalt „im Namen der Ehre“ und/oder Stalking.

Bitte erklären Sie, dass die Fragen für die Sicherheit und die Schutzvorkehrungen der Betroffenen gestellt werden. Kreuzen Sie das zutreffende Kästchen an. Bitte benutzen Sie den Anmerkungkasten am Ende des Fragebogens, um Fragen eventuell zu ergänzen. Es wird vorausgesetzt, dass Ihre Hauptinformationsquelle das Opfer ist. Sollte das <u>nicht der Fall sein</u> , kreuzen Sie es bitte in der rechten Spalte an.	JA	NEIN	WEIß NICHT	Andere Informationsquelle als das Opfer, z. B. Polizei
1. Haben Sie Verletzungen durch den aktuellen Vorfall? (Bitte geben Sie an welche und ob dies die erste Verletzung war.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Sind Sie sehr verängstigt? Anmerkung:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Wovor haben Sie Angst? Weitere Verletzungen oder Gewalt? Bitte geben Sie an, ob Sie denken, was (Name des/der Täter(s).....) möglicherweise wem antun könnte, eingeschlossen Kinder. Anmerkung:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Fühlen Sie sich von Familie/ Freunden isoliert oder versucht (Name des/der Täter(s).....) Sie daran zu hindern Freunde/ Familie/ Ärzte oder andere zu sehen? Anmerkung:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5. Fühlen Sie sich depressiv oder haben Sie Selbstmordgedanken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Haben Sie sich innerhalb des vergangenen Jahres von (Name des/der Täter(s).....) getrennt oder versucht zu trennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Gibt es Konflikte bezüglich des Umgangsrechts?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Simst, ruft an, kontaktiert, verfolgt, stalkt oder belästigt Sie (.....) ständig? Bitte geben Sie an, ob Sie glauben, dass er es absichtlich tut, um Sie einzuschüchtern. In welchen Situationen macht er es und wie verhält er sich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9. Sind Sie schwanger oder haben Sie kürzlich ein Baby bekommen (innerhalb der letzten 18 Monate)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10. Geschehen die Misshandlungen öfter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11. Werden die Misshandlungen schlimmer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12. Versucht (....) alles was Sie tun zu kontrollieren und/ oder ist er maßlos eifersüchtig? Im Falle einer Beziehung, werden Sie zu Hause „kontrolliert“, sagt er Ihnen z.B. was Sie anziehen sollen? Bedenken Sie „Gewalt im Namen der Ehre“ und spezielles Verhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13. Hat (.....) jemals Waffen oder Gegenstände benutzt, um Ihnen wehzutun?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

² Anmerkung: Diese Checkliste stimmt mit dem Risikoeinschätzungsmodell DASH 2009 für die Polizei überein und ist vom APCO anerkannt.

Kreuzen Sie das zutreffende Kästchen an. Bitte nutzen Sie den Platz für eventuelle Anmerkung am Ende des Formulars.	JA	NEIN	WEIS NICHT	Andere Informationsquellen als Opfer
14. Hat (.....) Ihnen jemals angedroht Sie oder jemand anderes zu töten und haben Sie ihm geglaubt? Wenn ja, sagen Sie wer: Sie <input type="checkbox"/> Kinder <input type="checkbox"/> Andere (bitte angeben) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
15. Hat (.....) jemals versucht, Sie zu strangulieren/ würgen/ ersticken/ertränken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
16. Sagt oder tut (.....) Dinge sexueller Art, bei denen Sie sich schlecht fühlen oder die Ihnen oder jemand anderem körperlich wehtun? Wenn jemand anderes, angeben wer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
17. Gibt es irgendeine andere Person, die Sie bedroht oder vor der Sie Angst haben? Wenn ja, bitte angeben wer und warum. Bedenken Sie die erweiterte Familie, falls es sich um „Gewalt im Namen der Ehre handelt“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
18. Wissen Sie, ob (.....) jemand anderem wehgetan hat? Bitte angeben wem, Kinder eingeschlossen, Geschwister, oder ältere Verwandte. Bedenken Sie „Gewalt im Namen der Ehre“. Kinder <input type="checkbox"/> Anderes Familienmitglied <input type="checkbox"/> Jemand aus einer früheren Beziehung <input type="checkbox"/> Andere (bitte angeben) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
19. Hat (.....) jemals ein Tier oder Haustier misshandelt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
20. Gibt es finanzielle Probleme? Sind Sie z.B. finanziell abhängig von (.....); ist jemand kürzlich arbeitslos geworden, etc.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
21. Hatte (.....) während des vergangenen Jahres Probleme mit Drogen (Medikamente oder andere), Alkohol oder psychische Probleme, die zur Folge hatten, dass er kein normales Leben führen konnte? Wenn ja, geben Sie bitte an, welche und geben Sie relevante Details, soweit Sie sie kennen. Drogen <input type="checkbox"/> Alkohol <input type="checkbox"/> Psychische Probleme <input type="checkbox"/>				
22. Hat (.....) jemals gedroht oder versucht sich umzubringen?				
23. Hat (.....) jemals eine Bewährungsaufgabe/Verfügung und/oder eine offizielle Vereinbarung gebrochen, um mit Ihnen und/oder den Kindern Kontakt aufzunehmen? Bitte bedenken Sie gegebenenfalls auch Verstöße gegen die Ex-Partnerin des Täters Bewährungsaufgabe <input type="checkbox"/> Schutzanordnungen <input type="checkbox"/> Besuchsrechtsregelungen <input type="checkbox"/> Schutzanordnung bei Zwangsverheiratung <input type="checkbox"/> Anderes <input type="checkbox"/>				
24. Wissen Sie, ob(.....) jemals Ärger mit der Polizei gehabt oder eine kriminelle Vorgeschichte hat? Wenn ja, bitte angeben HG <input type="checkbox"/> Sexuelle Gewalt <input type="checkbox"/> Andere Gewalt <input type="checkbox"/> Anderes <input type="checkbox"/>				
Gesamtsumme der "JA" - Antworten				

Fachliche Gesichtspunkte

Gibt es irgendwelche anderen relevante Informationen (vom Opfer oder der Fachkraft), die den Gefährdungsgrad erhöhen? Berücksichtigen Sie die Situation des Opfers im Hinblick auf Behinderung, Suchtmittelmissbrauch, psychische Beeinträchtigungen, Kultur- und Sprachbarrieren, Systeme, die auf „Ehre“ basieren und das herunterspielen des Geschehens. Ist das Opfer kooperativ, will es die Unterstützung? Beschreibung	
Berücksichtigen Sie den Beruf und die Hobbies des Täters – hat er dadurch Zugang zu Waffen? Beschreibung	
Was ist dem Opfer am Wichtigsten, um geschützt zu sein?	

Glauben Sie, dass es begründete Fakten gibt, um diesen Fall an MARAC weiterzuleiten?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>		
Falls ja, haben Sie eine Weiterleitung getätigt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>		
Unterschrift		Datum	
Glauben Sie, dass Risiken für die Kinder in der Familie bestehen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>		
Falls ja, bitte bestätigen Sie, dass Sie eine Weiterleitung für Schutzmaßnahmen für die Kinder getätigt haben	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Datum der Weiterleitung	
Unterschrift		Datum	
Name			

Anmerkungen der Fachkraft

Diese Checkliste reflektiert die Arbeit von SafeLives in Partnerschaft mit Laura Richards, freie Gewaltberaterin für ACPO. Wir möchten allen danken, die mit ihrem Beitrag dazu beigetragen haben, dass die originäre SafeLives Checkliste verbessert werden konnte: Advance, Blackburn mit Darwen Women's Aid und Berkshire East Family Safety Unit und allen PartnerInnen des Blackpool MARAC.

Wir sind Elizabeth Hall von Cafcass und Neil Blacklock von Respect sehr dankbar für ihren Rat und ihre Ermunterungen sowie Jan Pickles, Dr Amanda Robinson, James Rowlands und Jasvinder Sanghera für ihr ExpertInnenwissen.